SCHULNACHRICHTEN.

Prima.

(Zweijähriger Cursus.)

Ordinarius: Professor Peisker.

Deutsch: Gelesen und erklärt wurden Schiller's Wallenstein und Lessing's Emilia Galotti. Uebungen im Disponiren und Erläuterung der Lehre vom Begriff, Urtheil und Schluss. Alle 3 Wochen ein Aufsatz. Metrische Uebungen. Freie mündliche Vorträge im Anschluss an die Privat-Lectüre und verbunden mit Versuchen im Disputiren. Literatur-Geschichte. 3 Stunden. Heinrichs.

Lateinisch. Cicero, Livius und auserlesene Stücke aus Ovid und Virgil. 3 St. Peisker.

Französisch. Lectüre, besonders poetischer Stücke aus Herrig's und Burguy's France littéraire; das Wichtigste aus der Literatur-Geschichte; Uebungen in der Conversation und im Vortrage; alle 3 Wochen ein Aufsatz (meist historischen Inhalts); Erklärung von Synonymen. 4 St. Pariselle.

Englisch. Wiederholung der Syntax; das Wichtigste aus der Literatur-Geschichte; Lectüre (Shakespeare, Sheridan und verschiedene Prosaiker); Sprechübungen; alle 3 Wochen ein Aufsatz. 3 St. Döllen.

Religion. Kirchengeschichte; die Unterscheidungslehren; die Augsburgische Confession; die Briefe an die Römer und an die Thessalonicher. 2 St. Bartsch.

Geschichte. Universalgeschichte. 2 St. Dielitz.

Geographie. Wiederholung der gesammten physischen und politischen Geographie. 1 St. Dielitz.

Mathematik. a) Geometrie. Im Winter Stereometrie und beschreibende Geometrie; im Sommer sphärische Trigonometrie. b) Arithmetik. Im Winter kubische Gleichungen; im Sommer Kettenbrüche, Factoriellen, Facultäten, Binomial-Coëfficienten; logarithmische und trigonometrische Gleichungen. 5 St. Martus.

Physik. Im Winter Statik und Mechanik; im Sommer mathematische Geographie. 2 St. Martus.

Chemie. Organische Chemie. 2 St. Uebungen im Laboratorium. 4 St. Wenzlaff.

Naturbeschreibung. Im Winter Oryktognosie; Wiederholung der Krystallographie und die erdigen Mineralien; im Sommer Technologie (Verarbeitung der Kohle, der Alkalien, der alkalischen Erden und des Thones). 2 St. Wenzlaff.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Zeichnen. Zeichnen nach Gypsmodellen und nach der Natur. Geometrische Projectionslehre; perspectivische Constructions- und Schattenlehre. 3 St. Schultz.

Gesang. Vierstimmige Choräle und Motetten. 2 St. Bellermann.

Ober-Secunda.

(Einjähriger Cursus.)

Ordinarius: Oberlehrer Dr. Döllen.

Deutsch. Gelesen und erklärt wurden Schiller's Wallenstein, Homer in der Uebersetzung von Voss, Goethe's Hermann und Dorothea und verschiedene lyrische Gedichte. Die Gattungen der Poesie (im Winter das Drama, im Sommer das Epos und die Lyrik). Alle 3 Wochen ein Aufsatz; Uebungen im Disponiren. Versuche im freien mündlichen Vortrage im Anschluss an die Privat-Lectüre; metrische Uebungen. 3 St. Döllen.

Lateinisch. Repetition des gesammten grammatischen Cursus nach Moiszisstzig. Lectüre des Livius und des Sallust. 3 St. Peisker. Auserlesene Stücke aus Ovid. Einübung der prosodischen Regeln des Hexameters und Pentameters. 1 St. Dielitz.

Französisch. Die Regeln über das Participium, die Tempora, die Modi, die Pronomina und die Conjunctionen nach dem 6., 8. und 9. Abschnitt des 2. Cursus von Plötz. Wöchentlich ein Exercitium oder Extemporale. Sprechübungen. Lectüre aus Herrig's und Burguy's France littéraire. 4 St. Pariselle.

Englisch. Einübung der schwierigeren syntactischen Regeln; Lectüre aus Herrig's Handbuch; Sprechübungen; alle 14 Tage ein Exercitium oder Extemporale. 3 St. Döllen.

Religion. Die Lehre vom Heil und von den Gnadenmitteln; der Brief an die Galater; die Psalmen. 2 St. Bartsch.

Geschichte. Neuere Geschichte. 2 St. Dielitz.

Geographie. Europa nach dem 3. und 4. Cursus des Leitfadens von Voigt. 1 St. Peisker.

Mathematik. a) Geometrie. Im Winter ebene Trigonometrie; im Sommer algebraische Geometrie. b) Arithmetik. Im Winter Gleichungen höheren Grades, die sich auf quadratische Gleichungen reduciren lassen; im Sommer Potenzen und Wurzeln. Zinseszins- und Rentenrechnung. 5 St. Martus.

Physik. Im Winter Wärme und Magnetismus; im Sommer Reibungselektricität, Galvanismus, Elektrodynamik, Thermoelektricität. 2 St. Martus.

Chemie. Die nichtmetallischen Grundstoffe und ihre Verbindungen. 2 St. Wenzlaff.

Naturbeschreibung. Im Winter Krystallographie und allgemeine Mineralogie; im Sommer Anthropologie und Wiederholung der Zoologie. 2 St. Wenzlaff.

Zeichnen. Zeichnen von Ornamenten und Köpfen nach Gypsmodellen und Vorstudien zum Landschaftszeichnen. 2 St. Schultz.

Gesang. Mit Prima combinirt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Unter-Secunda.

(Einjähriger Cursus.)

Ordinarius: Oberlehrer Dr. Heinrichs.

Deutsch. Gelesen und erklärt wurden Schiller's Don Carlos und Maria Stuart und Goethe's Götz von Berlichingen. Grundsätze der Metrik. Uebungen im Declamiren und im freien mündlichen Vortrage, letztere im Anschluss an die Privat-Lectüre. Alle 3 Wochen ein Aufsatz (Abhandlungen). Anleitung zum Disponiren. Wiederholung der Satzlehre und Vergleichung einiger Hauptpunkte derselben mit entsprechenden Erscheinungen in den fremden Sprachen. 3 St. Heinrichs.

Lateinisch. Einübung der Regeln über den Gebrauch der Tempora und der Modi nach Moiszisztzig. Wöchentlich ein Exercitium oder Extemporale. Caesar de bello civili. 4 St. Im Winter Peisker, im Sommer Heinrichs.

Französisch. Die Lehre von den Präpositionen und von der Wortstellung, die Syntax des Artikels, des Nomens und des Adverbs nach dem 4., 5. und 7. Abschnitt des 2. Cursus von Plötz. Wöchentlich ein Exercitium oder Extemporale. Sprechübungen. Lectüre aus Herrig's und Burguy's France littéraire. 4 St. Pariselle.

Englisch. Uebungen im Verständniss der gesprochenen Sprache; die Hauptlehren der Syntax; Lectüre meist historischer Stücke aus Herrig's Handbuch; alle 14 Tage ein Exercitium oder Extemporale. 3 St. Döllen.

Religion. Die Briefe an die Galater, an die Epheser und an Philemon; Wiederholung der Leidensgeschichte. 2 St. Im Winter Heinrichs; im Sommer (mit Ober-Secunda combinirt) Bartsch.

Geschichte. Mittlere Geschichte nach Dielitz' Grundriss der Weltgeschichte. 2. St. Heinrichs.

Geographie. Die aussereuropäischen Erdtheile nach dem 3. und 4. Cursus des Leitfadens von Voigt. 1 St. Im Winter Peisker, im Sommer Heinrichs.

Mathematik. a) Geometrie. Stereometrie. Im Winter Lage der geraden Linien und Ebenen gegen einander; Pyramiden; Prismen; im Sommer die Kugel und die regelmässigen Körper. b) Arithmetik. Gleichungen zweiten Grades mit einer und mehreren Unbekannten; Potenzen und Wurzeln; Zinsrechnung. 5 St. Martus.

Physik. Im Winter die tropfbarflüssigen, im Sommer die luftförmigen Körper. 2 St. Martus.

Chemie. Die organebildenden Grundstoffe (Sauer-, Wasser-, Stick- und Kohlenstoff) nebst dem Schwefel und ihre hauptsächlichsten Verbindungen. 2 St. Wenzlaff.

Naturbeschreibung. Im Winter Zoologie (die wirbellosen Thiere), im Sommer Botanik (die natürlichen Pflanzen-Familien mit Beziehung auf Pflanzen-Anatomie und Physiologie). 2 St. Wenzlaff.

Zeichnen. Zeichnen von Ornamenten nach Gypsmodellen. Häusliche Uebungen nach dem 9. und 10. Heft der Zeichenschule von Schultz. 2 St. Schultz.

Gesang. Mit Prima combinirt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Ober - Tertia.

(Einjähriger Cursus.)

Ordinarius: Cötus A. Oberlehrer Heime; Cötus B. Lehrer Bader.

Deutsch. Gelesen und erklärt wurde Schiller's Abfall der Niederlande und Körner's Zriny. Weitere Ausführung der Lehre von der Betonung; Wiederholung der Satz- und Interpunctions-Lehre. Uebungen im Declamiren und im mündlichen Vortrage. Alle 3 Wochen ein Aufsatz (kleinere Abhandlungen, Geschäftsaufsätze, Briefe). 3 St. Cötus A. Heinrichs; Cötus B. Bader.

Lateinisch. Einübung der Regeln über den Conjunctivus, die Participia, das Gerundium und das Supinum; wöchentlich ein Exercitium oder Extemporale; Caesar de bello Gallico. 5 St. Cötus A. Peisker; Cötus B. Bader.

Französisch. Einübung des 3. und 4. Abschnitts aus dem 2. Cursus des Lehrbuchs von Plötz, enthaltend die Anwendung der reflexiven und unpersönlichen Verba, die Formenlehre des Nomens und des Adverbs und das Zahlwort. Alle 14 Tage ein Exercitium oder Extemporale. Lectüre aus Voltaire's Charles XII., Buch 4—8. 4 St. Cötus A. Heinrichs; Cötus B. Döllen.

Englisch. Einübung der unregelmässigen grammatischen Formen, so wie der leichteren syntactischen Regeln; Lesen und Uebersetzen der in dem Lehrbuch von Fölsing enthaltenen Stücke; Erlernen von Gedichten; alle 14 Tage ein Exercitium oder Extemporale. 4 St. Cötus A. Troschel; Cötus B. Döllen.

Religion. Das Evangelium des Johannes und Synopsis; Wiederholung des Katechismus. 2 St. Cötus A. und B. Bartsch.

Geschichte. Alte Geschichte nach Dielitz' Grundriss der Weltgeschichte. 2 St. Cötus A. Peisker; Cötus B. Bader.

Geographie. Elemente der mathematischen Geographie und der Ethnographie nach §§ 26—36 des Leitfadens von Voigt. 2 St. Cötus A. Peisker; Cötus B. Bader.

Mathematik. a) Geometrie. Proportionalität der Flächen und der Linien im Kreise; harmonische Theilung; Kreisrechnung. b) Arithmetik. Potenzen mit negativen Exponenten; Wurzeln; Potenzen mit gebrochenen Exponenten; Quadrat- und Kubikwurzeln aus zusammengesetzten Buchstaben-Ausdrücken; Rechnung mit imaginären Grössen; Reductionen; Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten; Rabatt-, Tara-, Disconto-, Termin-, Theilungs- und Mischungsrechnung. 6 St. Cötus A. und B. Heime.

Physik (nur im Winter). Populäre Phänomenologie. Die allgemeinen Eigenschaften der Körper, Hebel, Wage, Pendel, Thermometer, Luftpumpe, Barometer. 2 St. Cötus A. und B. Wenzlaff.

Naturbeschreibung (nur im Sommer). Botanik (die wichtigsten Pflanzenfamilien nach dem natürlichen System). 2 St. Cötus A. und B. Wenzlaff.

Zeichnen. Zeichnen der Kugel und verschiedener mit derselben zusammengesetzter Körper; Elemente der Schatten-Construction; Zeichnen nach Gypsmodellen. Häusliche Uebungen nach dem 7. und 8. Heft der Zeichenschule von Schultz. 2 St. Schultz.

Gesang. Mit Prima combinirt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Unter-Tertia.

(Einjähriger Cursus).

Ordinarius: Cötus A. im Winter Oberlehrer Dr. Heinrichs, im Sommer Lehrer Dr. Troschel. Cötus B. im Winter Lehrer Bader, im Sommer Lehrer Hermann.

Deutsch. Gelesen und erklärt wurde Schiller's Geschichte des dreissigjährigen Kriegs. Erläuterung der Lehre von der Ton-Hebung und Senkung; Wiederholung der Lehre vom Satz-Accent. Uebungen im mündlichen Vortrage an Abschnitten aus der Geschichte und Erlernen von Gedichten, namentlich Schiller'schen Balladen. Grammatische Uebungen (die Lehre vom abgekürzten Nebensatz und von der Periode). Alle 3 Wochen ein Aufsatz (historische Darstellungen; kleine Abhandlungen). 3 St. Cötus A. im Winter Bader, im Sommer Troschel; Cötus B. im Winter Bader, im Sommer Hermann.

Lateinisch. Einübung der Regeln über den Gen., Dat., Abl., ne, quo, quominus, quin. Wöchentlich ein Exercitium oder Extemporale. Cornelius Nepos. 5 St. Cötus A. im Winter Heinrichs, im Sommer Peisker; Cötus B. im Winter Bader, im Sommer Hermann.

Französisch. Einübung des 1. und 2. Abschnitts aus dem 2. Cursus des Lehrbuchs von Plötz, enthaltend die Abweichungen in der Conjugation der regelmässigen Verba und die unregelmässigen Verba. Wöchentlich ein Exercitium oder Extemporale; Erlernen kleiner prosaischer und poetischer Stücke. Lectüre von Voltaire's Charles XII., Buch 1—3. 4 St. Cötus A. Troschel; Cötus B. im Winter Mushacke, im Sommer Troschel.

Englisch: Die Lehre von der Aussprache; Einübung der regelmässigen Formen nach dem Lehrbuch von Fölsing; Leseübungen und Erlernen prosaischer und poetischer Stücke. Wöchentlich ein Exercitium oder Extemporale. 4. St. Cötus A. und B. Troschel.

Religion. Die Evangelien des Matthäus, Marcus und Lucas; Geographie von Palästina; das fünfte Hauptstück des Katechismus. Cötus A. Troschel; Cötus B. Hermann.

Geschichte. Im Winter deutsche, im Sommer preussische Geschichte nach Dielitz' Grundriss der Weltgeschichte. 2 St. Cötus A. Dielitz; Cötus B. im Winter Bader, im Sommer Peisker.

Geographie. Deutschland und specieller Preussen nach dem 3. und 4. Cursus des Leitfadens von Voigt. 2 St. Cötus A. im Winter Heinrichs, im Sommer Peisker; Cötus B. im Winter Bader, im Sommer Hermann.

Mathematik. a) Geometrie. Die ersten Sätze aus der Lehre vom Kreise; die Proportionen; das Messen der Linien und Flächen; die Proportionalität der Linien; die Aehnlichkeit der Dreiecke. 2 St. Cötus A. Heime; Cötus B. im Winter Heime, im Sommer Martus. b) Arithmetik. Positive und negative Zahlen; Buchstabenrechnung; Potenzen mit ganzen positiven Exponenten; Mischungsrechnung; Quadrat- und Kubikwurzeln aus Zahlen. 4 St. Cötus A. Heime; Cötus B. Mushacke.

Naturbeschreibung. Im Winter die Gliederthiere, im Sommer Botanik (Demonstration und Terminologie der Pflanzen nach dem Linnéschen System). 2 St. Cötus A. und B. Wenzlaff.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Zeichnen. Zeichnen von Kreisfiguren und des durchsichtigen Würfels nach Holzmodellen mit näherer Entwickelung der perspectivischen Erscheinungen. Häusliche Uebungen nach dem 6. Heft der Zeichenschule von Schultz. 2 St. Cötus A. und B. Schultz.

Gesang. Mit Prima combinirt.

Quarta.

(Einjähriger Cursus.)

Ordinarius: Cötus A. Oberlehrer Dr. Mushacke. Cötus B. im Winter Lehrer Dr. Troschel, im Sommer Lehrer Lüschow.

Deutsch. Uebungen im sinngemässen Lesen mit besonderer Berücksichtigung der Lehre vom Satz-Accent. Declamationen, besonders Uhlandscher Balladen, und fortgesetzte Uebungen im mündlichen Vortrage. Grammatische Uebungen (die Lehre vom zusammengesetzten, zusammengezogenen, vom Nebensatze und seiner Verbindung mit dem Hauptsatze nebst der in diesen Sätzen gebräuchlichen Interpunction). Alle 14 Tage ein Aufsatz (Schilderung), alle 3 Wochen ein Dictat über die Interpunction. 3 St. Cötus A. im Winter Hermann, im Sommer Bader; Cötus B. im Winter Troschel, im Sommer Lüschow.

Lateinisch. Erlernung und Einübung der Regeln über den Nomin. u. Accus., ut, acc. c. inf., abl. absol., Participialconstruction. Wöchentlich ein Exercitium oder Extemporale. Uebersetzen aus Burchard's Lesebuch, Abschnitt XVI. u. XVII., 6 St. Cötus A. Hermann; Cötus B. im Winter Hermann, im Sommer Lüschow.

Französisch. Einübung der 5 letzten Lectionen des 3. Abschnitts und des 4. und 5. Abschnitts von Plötz' Elementarbuch, enthaltend die 4 regelmässigen Conjugationen in der activen und passiven Form und das Allgemeinste über das pronom personnel und über die Congruenz des participe passé. Wöchentlich ein Exercitium oder Extemporale. Lectüre von Seite 101—120 des Elementarbuchs. 5 St. Cötus A. Mushacke; Cötus B. im Winter Troschel, im Sommer Lüschow.

Religion. Das Kirchenjahr; die Evangelien; das vierte Hauptstück des Katechismus. 2 St. Cötus A. im Winter Bartsch, im Sommer Hermann; Cötus B. Troschel.

Geschichte. Die Haupt-Begebenheiten der neueren Geschichte. 2 St. Cötus A. im Winter Peisker, im Sommer Bader; Cötus B. im Winter Troschel; im Sommer Bader.

Geographie. Europa und Amerika nach dem 2. Cursus des Leitfadens von Voigt. 2 St. Cötus A. im Winter Peisker, im Sommer Bader; Cötus B. im Winter Troschel, im Sommer Lüschow.

Geometrie. Vorbegriffe; Lage der Linien; Eigenschaften des Dreiecks; Congruenz der Dreiecke; Parallelogramme; Vergleichung der Parallelogramme und Dreiecke. 2 St. Cötus A. Mushacke; Cötus B. Heime.

Rechnen. Zins- und Discontorechnung; umgekehrte und zusammengesetzte Regel-de-tri; Decimalbrüche. 4 St. Cötus A. und B. Mushacke.

Naturbeschreibung. Im Winter die warmblütigen, im Sommer die kaltblütigen Wirbelthiere. 2 St. Cötus A. und B. Gottschalck.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Zeichnen. Zeichnen verschiedener aus Stäben gebildeter regelmässiger Figuren mit Hinweisung auf ihre geometrischen Verhältnisse und die zur Erscheinung kommenden perspectivischen Verkürzungen. Häusliche Uebungen nach dem 5. Heft der Zeichenschule von Schultz. 2 St. Cötus A. und B. Schultz.

Schreiben. Uebungen im Tact- und Schnellschreiben. 2 St. Cötus A. und B. Vogel.

Gesang. Dreistimmige Lieder und Choräle. Cötus A. und B. (combinirt) Ackermann.

Quinta.

(Einjähriger Cursus.)

Ordinarius: Cötus A. im Winter Lehrer Hermann, im Sommer Lehrer Dielitz II. Cötus B. im Winter Lehrer Lüschow, im Sommer Lehrer Dr. Uhde.

Deutsch. Uebungen im sinngemässen Lesen und Besprechung und mündliche Reproduction des Gelesenen. Grammatische Uebungen (die Lehre von der Rection und vom einfachen und erweiterten Satze). Uebungen im Declamiren und im Wiedererzählen des in der Geschichtstunde Gehörten. Alle 14 Tage ein Dictat und ein Aufsatz (Beschreibung). 4 St. Cötus A. im Winter Hermann, im Sommer Dielitz II.; Cötus B. im Winter Lüschow, im Sommer Uhde.

Lateinisch. Einübung der unregelmässigen Comparation, der Adverbia, der Deponentia, der Conjugatio periphrastica, der Verba anomala und der Präpositionen; wöchentlich ein Exercitium oder Extemporale; Uebersetzen aus Burchard's Lesebuch, Abschnitt 11—15. 7 St. Cötus A. im Winter Hermann, im Sommer Dielitz II.; Cötus B. im Winter Lüschow, im Sommer Uhde.

Französisch. Einübung des 1. Abschnitts und der ersten 10 Lectionen des 2. Abschnitts von Plötz' Elementarbuch, die Hülfsverba avoir und être und die gewöhnlichsten Abwandlungen der Substantiva, Adjectiva und einiger Pronomia enthaltend. Wöchentlich ein Exercitium oder Extemporale. 6 St. Cötus A. Lüschow; Cötus B. im Winter Lüschow, im Sommer Uhde.

Religion. Die Bücher des Alten und des Neuen Testaments; das dritte Hauptstück des Lutherschen Katechismus; Wiederholung der biblischen Geschichte. 3 St. Cötus A. Hermann; Cötus B. Bartsch.

Geschichte. Das Wichtigste aus der Geschichte des Mittelalters. 2 St. Cötus A. im Winter Bader, im Sommer Dielitz II.; Cötus B. im Winter Lüschow, im Sommer Dielitz II.

Geographie. Australien, Afrika und Asien nach dem 2. Cursus des Leitfadens von Voigt. 2 St. Cötus A. im Winter Bader, im Sommer Dielitz II.; Cötus B. im Winter Lüschow, im Sommer Dielitz II.

Rechnen. Die Bruchrechnung und ihre Anwendung auf Aufgaben mit benannten Zahlen. Regel-de-tri und Theilungsrechnung. 4 St. Cötus A. Mushacke; Cötus B. im Winter Martus, im Sommer Mushacke.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Zeichnen. Zeichnen von Stäben und aus Stäben gebildeten Winkeln und Quadraten mit Hinweisung auf ihre geometrischen und perspectivischen Verhältnisse. Häusliche Uebungen nach dem 4. Heft der Zeichenschule von Schultz. 2 St. Cötus A. und B. Schultz.

Schreiben. Tactschreiben und erste Versuche im Schnellschreiben. 2 St. Cötus A. Vogel; Cötus B. Gottschalck.

Gesang. Dreistimmige Lieder und Choräle. Cötus A. und B. (combinirt) Ackermann.

Ober-Sexta.

(Halbjähriger Cursus.)

Ordinarius: im Winter Lehrer Dielitz II., im Sommer Schulamts-Candidat Dr. Nake.

Deutsch. Uebungen im sinngemässen Lesen, Besprechung des gelesenen Stoffes und Benutzung desselben zu mündlichen Vorträgen. Erlernen von Gedichten, vorzugsweise Fabeln und poetischen Erzählungen. Die Lehre von den Redetheilen; orthographische Uebungen; wöchentlich ein Dictat oder ein Aufsatz (Nachbildung von vorgelesenen und besprochenen Erzählungen). 5 St. Im Winter Bader, im Sommer Nake.

Lateinisch. Wiederholung der Declinationen, der Genusregeln und der vier Conjugationen; Einübung der regelmässigen Comparation, der Pronomina und Numeralia; wöchentlich ein Exercitium oder Extemporale; Uebersetzen aus dem 1. und 2. Cursus von Burchard's Lesebuch (Abschnitt 1—10). 9 St. Im Winter Dielitz II., im Sommer Nake.

Religion. Das Leben Jesu; Wiederholung des ersten und Erlernen des zweiten Hauptstücks des Lutherschen Katechismus. 3 St. Bartsch.

Geschichte. Erzählungen aus der römischen Geschichte. 2 St. Im Winter Dielitz II., im Sommer Nake.

Geographie. Allgemeine Uebersicht der Land- und Wasser-Vertheilung nach dem 1. Cursus des Leitfadens von Voigt. 2 St. Im Winter Dielitz II., im Sommer Nake.

Rechnen. Elemente der Bruchrechnung. 4 St. Im Winter Mushacke, im Sommer Schäffer.

Zeichnen. Zeichnen von Kreisfiguren, Ellipsen und Ovalen mit Hülfe des Zirkels und Lineals, theils nach dem Dictat, theils nach dem 3. Heft der Zeichenschule von Schultz. 2 St. Schultz.

Schreiben. Uebungen im Tactschreiben. 3 St. Gottschalck.

Gesang. Tactübungen; Zweistimmige Choräle und Lieder. 2 St. Ackermann.

Unter-Sexta.

(Halbjähriger Cursus.)

Ordinarius: Lehrer Dr. Gottschalck.

Deutsch. Leseübungen im 2. Theil des Berlinischen Lesebuchs und Wiedererzählen des Gelesenen. Erlernen von Gedichten und prosaischen Erzählungen. Die Lehre von den Redetheilen; orthographische Uebungen. Wöchentlich ein Dictat oder ein Aufsatz (Nachbildung). 5 St. Gottschalck.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Lateinisch. Einübung der Declinationen, der Genusregeln und der vier Conjugationen; wöchentlich ein Exercitium oder Extemporale; Uebersetzen aus Burchard's Lesebuch (Abschnitt 1—10). 9 St. Gottschalck.

Religion. Das Leben Jesu bis zur Himmelfahrt; Wiederholung des ersten und Erlernen des zweiten Hauptstücks des Lutherschen Katechismus. 3 St. Im Winter Gottschalck, im Sommer Hermann.

Geschichte. Erzählungen aus der griechischen Geschichte. 2 St. Im Winter Bader, im Sommer Nake.

Geographie. Allgemeine Uebersicht der Land- und Wasser-Vertheilung nach dem 1. Cursus des Leitfadens von Voigt. 2 St. Im Winter Bader, im Sommer Nake.

Rechnen. Die vier Species mit mehrfach benannten Zahlen. 4 St. Im Winter Schäffer, im Sommer Gottschalck.

Zeichnen. Construction des Bogens und der Kreislinie; Zeichnen von Figuren mit Hülfe des Zirkels und des Lineals, theils nach dem Dictat, theils nach dem 3. Heft der Zeichenschule von Schultz. 2 St. Schultz

Schreiben. Uebungen im Tactschreiben. 3 St. Gottschalck.

Gesang. Notenkenntniss, Tactübungen und Einübung einstimmiger Choräle und Lieder. 2 St. Ackermann.

Erste Elementarklasse.

(Halbjähriger Cursus.)

Ordinarius: Lehrer Schäffer.

Deutsch. Leseübungen im 1. Theil des Berlinischen Lesebuchs; Besprechen und Wiedererzählen des Gelesenen. Grammatische Uebungen (das Hauptwort, Eigenschaftswort, Zeitwort); Erlernen von Gedichten und kleinen prosaischen Erzählungen. Orthographische Uebungen mit besonderer Berücksichtigung der grossen Anfangsbuchstaben, der Dehnungszeichen und der gleichlautenden Wörter. Wöchentlich ein Dictat und eine Abschrift aus dem Lesebuch. 10 St. Schäffer.

Religion. Das Leben Jesu bis zum Antritt seines Lehramts; die zehn Gebote mit den Erklärungen; Erlernen von Sprüchen und Liedern. 4 St. Schäffer.

Geographie. Heimathskunde und Erläuterung der wichtigsten geographischen Begriffe. 2 St. Bader.

Rechnen. Die Division mit grösseren Zahlen, das Resolviren und Reduciren. 4 St. Schäffer.

Zeichnen. Zeichnen von Quadrat-Figuren, um neben Uebung des Auges und der Hand zugleich den Sinn für Symmetrie zu erwecken, nach dem 2. Heft der Zeichenschule von Schultz. 2 St. Im Winter Schultz, im Sommer Uhde.

Schreiben. Einübung der grossen englischen Buchstaben; grössere Uebungen im Tactschreiben. 4 St. Schäffer.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Zweite Elementarklasse.

(Halbjähriger Cursus.)

Ordinarius: Lehrer Petzke.

Deutsch. Leseübungen im 1. Theil des Berlinischen Lesebuchs; Besprechung und Wiedererzählen des Gelesenen; Einübung der Wörterklassen; Erlernen von Gedichten und kurzen prosaischen Erzählungen. Orthographische Uebungen mit besonderer Berücksichtigung der Aussprache und des Schreibgebrauchs. Wöchentlich ein Dictat und eine Abschrift aus dem Lesebuche. 10 St. Petzke.

Religion. Die biblische Geschichte des alten Testaments bis zu Ende nach Schulz' biblischem Lesebuch; die zehn Gebote; Erlernen von Sprüchen und Liedern. 4 St. Petzke.

Rechnen. Die Addition, Subtraction und Multiplication mit grösseren Zahlen. 6 St. Petzke.

Zeichnen. Zeichnen einfacher geradliniger Figuren mit steter Hinweisung auf den rechten Winkel, um das Auge für Maass und Form zu bilden und die Handbewegung nach allen Richtungen zu üben. Häusliche Uebungen nach dem 1. Heft der Zeichenschule von Schultz. 2 St. Petzke.

Schreiben. Einübung der kleinen englischen Buchstaben; erste Uebung im Tactschreiben. 4 St. Petzke.

Dritte Elementarklasse.

(Halbjähriger Cursus.)

Ordinarius: Lehrer Zorn.

Deutsch. Leseübungen in Schulz' Handfibel; Uebungen im Abschreiben und im Schreiben nach dem Dictat. Anschauungs- und Sprechübungen; Nacherzählen vorgetragener Erzählungen; Erlernen kleiner Gedichte. 12 St. Zorn.

Religion. Die biblische Geschichte des alten Testaments bis Samuel nach Schulz' biblischem Lesebuch; Erlernen von Gebeten, Sprüchen und Liederversen. 4 St. Zorn.

Rechnen. Die vier Species im Zahlenkreise von 20 — 100. 6 St. Zorn.

Schreiben. Einübung der grossen deutschen Buchstaben. 4 St. Zorn.

Vierte Elementarklasse.

(Halbjähriger Cursus.)

Ordinarius: Lehrer Vogel.

Deutsch. Lautiren und Lesen. Auflösung des Wortes in seine Laute; Zusammensetzung von Wörtern aus Lauten; Lesen kleiner Sätze in der Berlinischen Handfibel; Anschauungs- und Sprechübungen; Nacherzählen vorgetragener kurzer Erzählungen; Erlernen kleiner Gedichte; Erklärung von Bildertafeln. 12 St. Vogel.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Religion. Die Geschichte der Schöpfung, des Sündenfalls und der Patriarchen; Erlernen kleiner Gebete und einiger Liederverse. 4 St. Vogel.
Rechnen. Die vier Species im Zahlenkreise von 1 — 20. 6 St. Vogel.
Schreiben. Einübung der kleinen deutschen Schrift in mehrsilbigen Wörtern. 4 St. Vogel.

Turnunterricht.

Der Turnunterricht ist im Sommer auf dem Schulhofe, im Winter in einem gemietheten Saale im Anschluss an den wissenschaftlichen Unterricht von den Lehrern Petzke und Zorn nach der in der Königlichen Central-Turn-Anstalt gelehrten Methode ertheilt worden. Von den 721, resp. 746 Schülern der Anstalt sind im Winter 283, im Sommer 68 auf den schriftlich ausgesprochenen Wunsch ihrer Eltern von den Turnübungen dispensirt worden, so dass im Winter 438, im Sommer 678 Schüler in fünf Abtheilungen an denselben theilgenommen haben. Eine Vergleichung dieser Zahlen mit den in den letzten Jahresberichten abgedruckten ergiebt das erfreuliche Resultat, dass das Interesse der Schüler an den Leibesübungen bedeutend gewachsen ist. An den schulfreien Nachmittagen haben die beiden Turnlehrer mit den Schülern der unteren und mittleren Klassen Spaziergänge unternommen, durch welche die Knaben im ausdauernden Gehen geübt und mit den Umgebungen der Stadt bekannt gemacht wurden. Ausserdem sind mit den Schülern der oberen Klassen im Laufe des Sommers sieben Turnfahrten nach den Müggelsbergen, Grunewald, Pichelsberg etc. ausgeführt worden, an denen sich auch der Director und verschiedene Lehrer der Anstalt betheiligt haben.

Ferien.

Nach den im Rescript des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten vom 6. November 1858 enthaltenen Bestimmungen haben im verflossenen Schuljahr die Michaelis-Ferien vom 2. bis zum 17. October, die Weihnachts-Ferien vom 24. December bis zum 5. Januar, die Osterferien vom 28. März bis zum 10. April, die Pfingstferien vom 18. bis 22. Mai und die Sommerferien vom 3. bis 31. Juli (zusammen 10½ Woche) gewährt. Ausserdem ist am Geburtstage Sr. Majestät des Königs, am Busstage, am Himmelfahrtstage, am Tage des grossen Turnfestes und an sechs besonders heissen Nachmittagen der Unterricht ausgefallen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Lehrer.	I.	Ob.-II.	Unt.-II.	Ob.-IIIa.	Ob.-IIIb.	Unt.-IIIa.	Unt.-IIIb.	IVa.
Dielitz	2 Geschichte 3 Geographie	1 Latein 2 Geschichte					2 Geschichte	
Peisker	3 Latein	2 Latein 1 Geographie		3 Latein 2 Geschichte 2 Geographie		3 Latein 2 Geschichte 2 Geographie		
Heime				6 Mathematik	6 Mathematik	6 Mathematik		
Döllen	3 Englisch	2 Deutsch 3 Englisch	2 Englisch		4 Französisch 4 Englisch			
Wenzlaff	4 Chemie 2 Naturbeschr.	2 Chemie 2 Naturbeschr.	2 Chemie 2 Naturbeschr.	2 Naturbeschr.	2 Naturbeschr.	2 Naturbeschr.	2 Naturbeschr.	
Bartsch	2 Religion	2 Religion	2 Religion	2 Religion	2 Religion			
Muskneke							4 Rechnen	5 Französisch 6 Mathematik
Heinrichs	3 Deutsch		2 Deutsch 4 Latein 2 Geschichte 1 Geographie	2 Deutsch 4 Französisch				
Bader					3 Deutsch 5 Latein 2 Geschichte 2 Geographie			2 Deutsch 2 Geschichte 2 Geographie
Troschel				4 Englisch		4 Deutsch 4 Französisch 4 Englisch 2 Religion	4 Französisch 4 Englisch	
Hermann							2 Deutsch 5 Latein 2 Religion 2 Geographie	6 Latein 2 Religion
Martus	5 Mathematik 2 Physik	5 Mathematik 2 Physik	5 Mathematik 2 Physik				2 Geometrie	
Schäffer								
Peizke								
Gottschalck								2 Naturbeschr.
Zorn								
Vogel								2 Schreiben
Pariselle	4 Französisch	4 Französisch	4 Französisch					
Lüschow								
Dielitz II.								
Uhde								
Nake								
Schultz	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen
Bellermann	(4) Gesang	(4) Gesang	(4 Gesang)	(4) Gesang	(4) Gesang	(4) Gesang	(4) Gesang	
Ackermann								(2) Gesang
Zusammen	32 (6)	32 (2)	32 (2)	32 (2)	32 (2)	32 (2)	32 (2)	32 (2)

IV b.	Va.	Vb.	Ob.-VI.	Unt.-VI.	1.	2.	3.	4.	Inspection	Summa.
										8
										25
2 Geometrie										20
										20
										24
2 Religion		2 Religion	2 Religion						1 Inspect.	20
4 Rechnen	4 Rechnen	4 Rechnen								27
									2 Inspect.	22
2 Geschichte					2 Geogr.					23
										25
	2 Religion			2 Religion						20
										23
			4 Rechnen		10 Deutsch 4 Religion 6 Rechnen 4 Schreib.					26
						10 Deutsch 4 Religion 6 Rechnen 2 Zeichnen 4 Schreib.				26
2 Naturbeschr.		2 Schreiben	2 Schreiben	2 Deutsch 3 Latein 3 Schreib. 4 Rechnen						30
							12 Deutsch 4 Religion 6 Rechnen 4 Schreib.			26
2 Schreiben	2 Schreiben								12 Deutsch 4 Religion 6 Rechnen 4 Schreib.	32
										12
3 Deutsch 6 Latein 5 Französisch 2 Geographie	6 Französisch									22
	4 Deutsch 7 Latein 2 Geschichte 2 Geographie	2 Geschichte 2 Geographie								19
		4 Deutsch 7 Latein 6 Französisch			2 Zeichnen					19
			1 Deutsch 3 Latein 2 Geschichte 2 Geographie	2 Gesch. 2 Geogr.						22
2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen						27
										4
(2) Gesang	(2) Gesang	(2) Gesang	2 Gesang	2 Gesang						8
32 (2)	32 (2)	32 (2)	32	32	26	26	26	26	26	536

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Uebersicht der Lehrverfassung.

Lehrgegenstand.	Wöchentliche Stundenzahl.																	
	Realklassen.													Elementarklassen.				Summa
	I.	O.II.	U.II.	O.III. a.	O.III. b.	U.III. a.	U.III. b.	IVa.	IVb.	Va.	Vb.	O.VI.	U.VI.	1.	2.	3.	4.	
1. Deutsch ...	3	3	3	3	3	3	3	3	3	4	4	5	5	10	10	12	12	89
2. Lateinisch .	3	4	4	5	5	5	5	6	6	7	7	9	9	—	—	—	—	75
3. Französisch	4	4	4	4	4	4	4	5	5	6	6	—	—	—	—	—	—	50
4. Englisch ..	3	3	3	4	4	4	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	25
5. Religion ...	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	3	3	4	4	4	4	44
6. Geschichte .	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	—	—	—	—	26
7. Geographie	1	1	1	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	—	—	—	25
8. Geometrie .	3	3	3	3	3	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	23
9. Rechnen ...	2	2	2	3	3	4	4	4	4	4	4	4	4	4	6	6	6	66
10. Physik	2	2	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8
11. Chemie	6	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10
12. Naturbeschr.	2	2	2	1	1	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	16
13. Zeichnen...	3	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	—	—	31
14. Schreiben .	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2	2	3	3	4	4	4	4	30
15. Gesang	(4)	(4)	(4)	(4)	(4)	(4)	(4)	(2)	(2)	(2)	(2)	2	2	—	—	—	—	12
16. Inspection .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6
Summa	36 (2)	32 (2)	32 (2)	32 (2)	32 (2)	32 (2)	32 (2)	32 (2)	32 (2)	32 (2)	32 (2)	32	32	26	26	26	26	536

Im verflossenen Schuljahr sind in den obersten Klassen folgende Themata bearbeitet worden:

Prima. Deutsche Aufsätze. 1. Die Gastfreundschaft der Alten. 2. Einfluss der punischen Kriege auf den Zustand der Römer. 3. Die Bedeutung der Hohenstaufen für die deutsche Literatur. 4. Die Heimath. (In Distichen.) 5. Was glänzt, ist für den Augenblick geboren; das Echte bleibt der Nachwelt unverloren. 6. Einfluss Friedrichs des Grossen auf die deutsche Literatur. 7. Der Frühling ist ein Dichter; wohin er blickt, blüht Baum und Strauch; der Herbst ein Splitterrichter: die Blättlein welken, die berührt sein Hauch. 8. Ehre ist des Mannes Herz, Demuth führt ihn himmelwärts; Strenge, die sich selbst bezwingt, schafft im Leben, was gelingt. 9. Ueber den Einfluss der Gladiatorenspiele auf den Charakter der Römer. 10. Ueber die Ursachen der Entartung des römischen Volkes in den letzten Jahren der Republik. 11. Hat Goethe Recht, wenn er das Papiergeld eine Erfindung des Mephistopheles nennt? 12. Könnten noch in unseren Zeiten Kreuzzüge nach Palästina stattfinden? 13. Ueber das allmähliche Anwachsen der brittischen Macht in den Kolonien. 14. Die Heiligkeit des Herdes bei den Alten. 15. Ueber die symbolische Bedeutung der Sage von der Blindheit Homers. — Französische Aufsätze. 1. Sur les Horaces par Corneille. 2. Continuation du No. 1. 3. Frédéric I., empereur d'Allemagne. 4. Parallèle entre Charles XII. et Pierre le Grand. 5. Les Vèpres Siciliennes. 6. Résumé de Mérope par Voltaire. 7. Egmont par Goethe 8. Coriolan. 9. François I. et ses guerres en Italie. — Englische Aufsätze. 1. On anniversaries. 2. Can Charles V. be called a great man? 3. Can any nation boast of possessing a civilization of its own? 4. Henry VI., emperor of Germany. 5. A sketch of the history of Saxony. 6. The seven years' war. 7. Henry VIII. 8. Which empire may be called the mightiest, we know of? 9. Can Peter I. be called a great man?

Ober-Secunda. Deutsche Aufsätze. 1. Der Herbst. 2. Die griechische Tragödie bis Sophokles. 3. Charaktere aus Schillers Wallenstein. 4. Was versteht man unter der Subjectivität Schillers? 5. Die Auswanderer. 6. Wie geschah es, dass die Germanen in den eroberten römischen Provinzen zu Romanen wurden? 7. Ueber Toleranz. 8. Eng ist die Welt und das Gehirn ist weit; leicht bei einander wohnen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

die Gedanken; doch eng im Raume stossen sich die Sachen. 9. Ueber das eleusische Fest v. Schiller. 10. Lobrede auf Friedrich den Grossen. 11. Es darf der Mensch frisch spielen um sich selbst, um keines Andern Leben ohne Sünde. 12. Die Charaktere in Goethe's Hermann und Dorothea.

Unter-Secunda. Deutsche Aufsätze. 1. Die menschliche Sprache. 2. Veränderungen der Erde. 3. Adventslied. (Eine metrische Uebung.) 4. Ein gutes Gewissen ist ein sanftes Ruhekissen. 5. Rom ist nicht in einem Tage erbaut. 6. Heute roth, morgen todt. 7. Aberglaube und Unglaube. 8. Die Hegemonien Griechenlands. 9. Eine metrische Uebersetzung aus Ovid. 10. Meer und Wüste. 11. Die Elemente hassen das Gebild von Menschenhand. 12. Die Wanderungen der Germanen. 13. Ein unnütz Leben ist ein früher Tod. 14. Was veranlasste den Untergang des Hohenstaufischen Kaiserhauses? 15. Des Lebens Mühe lehrt uns allein des Lebens Güter schätzen. 16. Ueber Achills Benehmen gegen Hector.

Die Aufgaben zu den schriftlichen Arbeiten der Abiturienten waren folgende:

a. Michaelis 1860.

1. Deutscher Aufsatz. Ueber den Einfluss der Einsamkeit auf die Bildung des Geistes und auf die Veredelung des Herzens.

2. Französisches Exercitium. Die Regierungen Karls VIII., Ludwigs XII. und Franz I. hatten für Frankreich eine glänzende Epoche vorbereitet. Die Feldzüge dieser Fürsten nach Italien hatten den Heroismus des französischen Adels wieder entzündet, welchen der Despotismus Ludwigs XI. beinahe erstickt hatte. Im Kampf mit ihren ungeübten Nachbarn lernte die Nation ihre Ueberlegenheit kennen. Die Monarchie hatte sich gebildet, die Verfassung des Königreichs eine mehr regelmässige Gestalt angenommen. In Italien war es, wo sich die Kraft dieses Königreichs zum ersten Male zeigte. Unnütz floss dort das Blut seiner Helden, aber Europa konnte seine Bewunderung einem Volke nicht versagen (verweigern), das sich zu gleicher Zeit gegen fünf vereinigte Feinde glorreich behauptete. Das Licht der schönen Künste verbreitete sich über Italien und mildere Sitten verriethen bereits seinen Einfluss. Bald unterjochten Italiens Künste das Genie der Franzosen, wie ehemals Griechenlands Kunst seine römischen Beherrscher sich unterwürfig machte (unterwarf). Bald fanden sie den Weg über die savoyischen Alpen, den der Krieg geöffnet hatte. Von einem verständigen Regenten beschützt, von der Buchdruckerkunst unterstützt, verbreiteten sie sich bald auf diesem fruchtbaren Boden. Die Morgenröthe der Cultur erschien; schon eilte Frankreich mit schnellen Schritten seiner Civilisirung entgegen. Die neuen Meinungen erscheinen, der Geist der Intoleranz und des Aufruhrs löscht den noch schwachen Schimmer der geistigen Bildung wieder aus und die schreckliche Fackel des Fanatismus leuchtet (glänzt). Tiefer (niedriger) als je stürzt (fällt) dieser unglückliche Staat in die Barbarei zurück, das Opfer eines verderblichen Bürgerkrieges, den der Ehrgeiz entflammt und ein wüthender Religionseifer in einen allgemeinen Brand verwandelt hat. So feurig auch das Interesse war, mit welchem die Hälfte Europa's die neuen Meinungen aufnahm und die andere sie bekämpfte, so eine mächtige Triebfeder der Religionsfanatismus auch ist, so waren es doch grossentheils sehr weltliche Leidenschaften, welche sich bei diesen grossen Begebenheiten offenbarten. In Deutschland begünstigte Luthern und seine Meinungen das Misstrauen gegen die Macht Oesterreichs; der Hass gegen Spanien und die Furcht vor dem Inquisitions-Gerichte vermehrte in den Niederlanden den Anhang (die Partei) der Protestanten. Gustav Wasa vertilgte in Schweden zugleich mit der alten Religion eine furchtbare Cabale, und auf den Ruinen dieser Kirche befestigte die britannische Elisabeth (Elisabeth England's) ihren noch wankenden Thron. Eine Reihe schwachköpfiger (imbéciles) zum Theil minderjähriger Könige, eine schwankende Politik, die Eifersucht und der Wettkampf der Grossen unterstützten die Fortschritte der neuen Religion in Frankreich.

3. Englischer Aufsatz. A sketch of the history of England under the Tudors.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

4. Mathematische Aufgaben. a. Differentialrechnung. Welches ist der wirkliche Werth der Function $y = \frac{1 - x + \log nat\, x}{1 - \sqrt{2x - x^2}}$ für $x = 1$? b. Algebraisch-geometrische Construction. Um eine gegebene Ellipse ein gleichseitiges Dreieck zu construiren, so dass eine Spitze in der Verlängerung einer Axe liegt. c. Trigonometrisch. Um ein gleichseitiges Dreieck ist eine Parabel beschrieben, so dass ihr Scheitel in einem Eckpunkt sich befindet. Wie gross ist der Inhalt jedes der beiden Zweiecke, welche von einem Parabelbogen und einem Bogen des dem Dreiecke umschriebenen Kreises eingeschlossen werden? In der einen Ecke desselben berührt die Parabel in ihrem Scheitel den Kreis; in der andern schneiden sich beide Curven. Wie gross ist dieser Winkel des Zweiecks, d. h. der Winkel, unter welchem sich die im Kreuzungspunkte an die Curven gelegten Tangenten schneiden? d. Stereometrisch. Ein Octaëder, dessen drei Axen, 2a, 2b und 2c, sich in ihren Halbirungspunkten rechtwinklig schneiden, steht mit einer Spitze auf einer unbegrenzten Ebene, so dass die von dieser Ecke auslaufende Diagonale ein Perpendikel auf der Ebene ist. Von Punkten in der Verlängerung dieser Diagonale über ihren andern Endpunkt hinaus soll man Kegelmäntel zur Grundebene herablassen und das Octaëder so überdecken, dass die vier frei über der Ebene stehenden Eckpunkte in den Mänteln liegen. Welcher unter diesen elliptischen Kegeln hat den kleinsten kubischen Inhalt? Wie gross ist seine Höhe und die Axen seiner Grundellipse, ausgedrückt durch die gegebenen Octadëeraxen 2a, 2b und 2c; und welchen Ausdruck wird man für den Inhalt der Minima auf den beiden andern Diagonalen des Octaëders erhalten?

5. Angewandte Mathematik. Die Masse des Saturn daraus zu berechnen, dass er seinen sechsten (grössten) Trabanten bei einem Abstande von 168795 Meilen in 15 Tag. 22 St. 41 Min. 25 Sek. um sich herumführt. Wie gross ist seine Dichtigkeit, da sein Aequatorial-Durchmesser 16305 und seine Axe 14696 Meilen beträgt; und welches ist sein specifisches Gewicht, wenn man das der Erde 5,46 annimmt? (1 geograph. Meile = 23650 preuss. Fuss; g = 31¼ preuss. Fuss.

6. Physik. Wie bestimmt man die relativen und die absoluten Schwingungszahlen der Töne?

7. Chemie. Ermittelung der Bestandtheile des chemisch reinen Wassers nach Volumen und Gewichtsprozenten; Ableitung der Aequivalentzahlen seiner Grundbestandtheile.

b. Ostern 1861.

1. Deutscher Aufsatz. Dem Unglück ist die Hoffnung zugesendet; Furcht soll das Herz des Glücklichen umschweben. Schiller.

2. Französischer Aufsatz. Pourquoi le dix-huitième siècle est-il appelé le siècle de Louis XIV?

3. Englisches Exercitium. Ueber Rückert's Sonette. Sechs grosse Bände voll der Werke Eines lyrischen Dichters, wo sollen wir beginnen! Lasst uns zuerst von seinen geharnischten Sonetten reden (sonnets in armour). Rückert besitzt (denn er ist noch unter den Lebenden, und freut sich in dem vollen Ruhme der Unsterblichkeit) ein Talent für den Reim, das ohne Gleichen ist in allen Literaturen, denn keine Sprache eines civilisirten Volkes ist so arm an Reimen als unsere deutsche. Er führte Krieg gegen den französischen Despoten in Sonetten. Welche Schätze von Muth, Phantasie, Frömmigkeit sind dort unter dem Staub verborgen! Ist das Sonett eine Form, in der Soldatenlieder gesungen werden sollen? Es ist wahr, dass diese Art lyrischer Poesie den Dichter der Lusiaden (Lusiadas) durch alle Stürme des Oceans und des Lebens begleitete, aber wenn Rückert seine Sonette so leicht schrieb als Camoens, lieben die Deutschen diese südlichen Formen so sehr wie die Einwohner der beiden Hesperien? Kein Mensch sang jemals ein Sonett, und ein Lied gegen einen Mann gleich dem Sieger von Marengo muss nicht die Hülfe der Musik abweisen. Es muss gehört werden im Lager, gesungen von den Waffengefährten des Dichters. Aber diejenigen Sonette unseres Rückert, in denen er über die mysteriöse Schönheit der Natur, jenen unerschöpflichen Gegenstand der ächtesten Poesie aller Zonen und Zeiten, reflectirt, sind unvergleichlisch schön; sie sind Beispiele einer vollkommenen Harmonie von Gedanken und Form. Da ist der Himmel ein grosser blauer Brief, den Gott der Allmächtige in seiner

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Hand hält, und dessen Farben nie hinschwinden werden. Es ist geschrieben in dem Briefe Weisheit aus Gottes Munde, aber die Sonne ist das grosse Siegel, das dich am Lesen verhindert. Und die Sonne geht unter und entfaltet die ungeheure Hieroglyphe: Gott ist die Liebe! und dies Eine Wort kann kein Mensch völlig erklären. Oder die Welt ist eine Lilie; Sterne, Sonnen und Planeten sind die Staubfäden (stamina); des Menschen Seele ist der Schmetterling, der an der grossen Blume hangt. Und die Winde Gottes des Herrn wehen durch die Blume und die Sonnen zittern freudenvoll, Düfte füllen die Lilie, der Schmetterling trinkt von diesen Düften und stirbt in Entzücken (rapture).

4. Mathematische Aufgaben. a. Welches sind die sieben Wurzeln der Gleichung

$$x^7 + x^6 - 10x^5 + 2x^4 + 2x^3 - 10x^2 + x + 1 = 0.$$

b. Auf jedem Quadranten einer Ellipse einen Punkt zu bestimmen, dessen Ordinate halb so lang als seine Entfernung von dem nächsten Scheitel der kleinen Axe ist; so dass also hierdurch ein in die Ellipse beschriebenes gleichseitiges Sechseck erhalten wird. c. In eine Parabel, deren Parameter $2p = 8$ ist, sind von ihrem Scheitel aus zwei Sehnen $a = 3$ und $b = 112$ auf derselben Seite der Axe eingetragen und ihre Endpunkte verbunden. Man soll die Winkel und die dritte Seite des von diesen Linien eingeschlossenen Dreiecks berechnen. d. Von einem elliptischen Paraboloide ist am Scheitel ein flaches Segment durch eine zur Axe senkrechte Ebene abgeschnitten. Die Halbaxen dieses Querschnittes sind a und b, und die Höhe des Segmentes ist h. Dieser Körper, aus einem durchweg gleichartigen Stoffe, dessen specifisches Gewicht $s < 1$ ist, bestehend, wird mit der gewölbten Seite auf's Wasser gelegt. Wie weit taucht er beim Schwimmen ein?

5. Angewandte Mathematik. Eine Kanone soll, am Fusse eines Berges stehend, der unter dem Winkel β ansteigt, den Berg hinauf abgefeuert werden. Wie muss man den Lauf richten, um einen möglichst hohen Punkt des Berges zu treffen?

6. Physik. Die Wirkungskreise des einfachen und zusammengesetzten Mikroskopes.

7. Chemie. Durch Einleiten von Kohlensäure in unreinen Bleizucker sind 1000 Kilogr. eines Bleiweisses gewonnen, welches 5% Wasser und 25% Gips enthält, sonst aber aus 2 Bleioxyd + 1 Bleioxydhydrat + 2 Kohlensäure besteht; durch Mischung dagegen von reinem essigsauren Bleioxyd und kohlensaurem Alkali eben so viel Gewichtstheile reinsten Productes von $PbOCO$? — Wie verhält sich annäherungsweise der Werth beider Sorten zu einander, wenn für die technische Verwendung der Werth des Bleioxydhydrates nur die Hälfte des Werthes seines Aequivalentes an kohlensaurem Salze beträgt?

II. Verordnungen der Behörden.

1. Vom 21. September 1860. Die Königliche Ober-Post-Direction übersendet die revidirten Reglements über Annahme und Beförderung der Post-Eleven, der Post-Expedienten und der Post-Expeditions-Gehülfen.

2. Vom 31. October 1860. Das Königliche Provinzial-Schul-Collegium theilt einige Bestimmungen des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten über den Religions-Unterricht auf den höheren Lehranstalten und dessen Verhältniss zum kirchlichen Catechumenen- und Confirmanden-Unterricht mit.

3. Vom 6. März 1861. Das Königliche Provinzial-Schul-Collegium empfiehlt die von Dr. Bremiker bearbeiteten Logarithmen-Tafeln.

4. Vom 2. August 1861. Das Königliche Provinzial-Schul-Collegium macht im Auftrage des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten darauf aufmerk-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

sam, dass nach dem Reglement vom 6. October 1859 das Prädikat der Reife durch die Rücksicht auf den erwählten Beruf nicht motivirt werden darf.

Von älteren, die Realschulen erster Ordnung betreffenden Verordnungen bringe ich folgende in Erinnerung:

1. Die mit dem Zeugniss der Reife versehenen Abiturienten werden zu den höheren Studien für den Staatsbaudienst und das Bergfach zugelassen; sie sind ferner, wenn sie mit Aussicht auf Avancement in die Armee eintreten wollen, von Ablegung der Portepeefähnrichs-Prüfung dispensirt; sie sind endlich zum Eintritt in den Postdienst mit Aussicht auf Beförderung in die höheren Dienststellen, sowie zur Aufnahme in die Königliche Forstlehranstalt zu Neustadt-Eberswalde, in das reitende Feldjägercorps und in das Königliche Gewerbe-Institut berechtigt.

2. Die Schüler der Prima werden, wenn sie diese Klasse mindestens ein Jahr lang mit gutem Erfolg besucht haben, zum Supernumerariat bei der Verwaltung der indirecten Steuern, als Applicanten für den Militär-Intendanturdienst und zur Abiturienten-Prüfung bei den Provinzial-Gewerbeschulen zugelassen.

3. Ein Zeugniss aus Prima gewährt die Zulassung zum Civilsupernumerariat bei den Gerichtsbehörden und zum Studium der Oekonomie auf den Königlichen landwirthschaftlichen Lehranstalten zu Poppelsdorf und Eldena.

4. Ein Zeugniss der Reife für Prima befähigt die Schüler zum Civilsupernumerariat bei den Provinzial-Verwaltungsbehörden, zum Eintritt als Civil-Aspiranten bei den Proviantämtern und zum Bureaudienst bei der Bergwerksverwaltung.

5. Ein Zeugniss der Reife für Ober-Secunda berechtigt die Schüler zum Studium der Thierheilkunde als Civil-Eleven der Königlichen Thierarzneischule in Berlin.

6. Zum einjährigen freiwilligen Militärdienst werden die Schüler angenommen, wenn sie mindestens ein halbes Jahr in Secunda gesessen und an dem Unterricht in allen Gegenständen theilgenommen haben. Die Anmeldung zum einjährigen Militärdienst darf frühestens im Laufe desjenigen Monats erfolgen, in welchem das siebzehnte Lebensjahr zurückgelegt wird, und muss spätestens bis zum 1. Februar desjenigen Kalenderjahres stattfinden, in dem das zwanzigste Lebensjahr vollendet wird. Bis zum 1. April des letztgedachten Jahres muss der Nachweis der Berechtigung durch die bestandene Prüfung oder durch das Zeugniss eines Gymnasiums oder einer Realschule geführt sein.

7. Ein Zeugniss aus Secunda befähigt zur Aufnahme in das Königliche Musik-Institut zu Berlin.

8. Ein Zeugniss der absolvirten Tertia berechtigt zur Aufnahme in die obere Abtheilung der Königlichen Gärtner-Lehranstalt zu Potsdam.

9. In den für die Vorbildung der Apotheker-Lehrlinge zu erlassenden Bestimmungen werden die Realschulen, auf denen das Lateinische ein obligatorischer Lehrgegenstand ist, den Gymnasien gleichgestellt werden.

10. Die Zeugnisse aus den mittleren Klassen befähigen zur Aufnahme in die Berg- und Provinzial-Gewerbeschulen und zum Subalterndienst bei verschiedenen Unterbehörden.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

III. Chronik der Anstalt.

1. Die Schule.

Nachdem durch die Versetzung am Schluss des Winter-Semesters die Zahl der Ober-Tertianer auf mehr als sechzig angewachsen war, hat mit dem Beginn des Sommer-Semesters die Theilung der Klasse in 2 Parallel-Coetus stattgefunden, so dass die Anstalt gegenwärtig 17 Klassen, nämlich 13 Realklassen (unter denen sich 9 subordinirte und 4 Parallel-Klassen befinden) und 4 Elementarklassen umfasst und somit zu den am vollständigsten gegliederten höheren Lehranstalten Deutschlands gehört. Es ist mit Sicherheit anzunehmen, dass diese Erweiterung des Klassensystems, abgesehen von ihrem anderweitigen Nutzen, auch auf die noch immer ungenügende Frequenz der obersten Klassen, diesen wunden Fleck des gesammten Realschulwesens, vortheilhaft einwirken wird, und ich halte es daher für meine Pflicht, den Communal-Behörden für die Bereitwilligkeit, mit der sie die zur Errichtung der neuen Klasse nöthigen Mittel bewilligt haben, den Dank der Schule öffentlich darzubringen. Um dieselbe Zeit hat auch eine abermalige Verbesserung der Lehrer-Gehälter stattgefunden, indem den etatsmässig angestellten Lehrern vom 1. Januar d. J. ab Gehalts-Zulagen im Gesammt-Betrage von 1320 Thalern bewilligt worden sind. Auch für diesen Beweis der Fürsorge und des Wohlwollens erlaube ich mir den Communal-Behörden im Namen der Anstalt den herzlichsten Dank auszusprechen.

2. Lehrer.

Das Lehrer-Collegium hat im verflossenen Schuljahr nur dadurch eine Veränderung erfahren, dass die Herren Dr. Uhde und Schulamts-Candidat Dr. Nake die durch die Errichtung der neuen Klasse und die Ascension der übrigen Lehrer frei gewordenen Lehrstunden, Ersterer mit dem Ordinariat der Quinta, Letzterer mit dem der Ober-Sexta übernommen haben. Demnach unterrichten gegenwärtig folgende 25 Lehrer an der Anstalt:

1. Der Director.
2. „ Professor Peisker.
3. „ Oberlehrer Heime.
4. „ „ Dr. Döllen.
5. „ „ Dr. Wenzlaff.
6. „ „ Dr. Bartsch.
7. „ „ Dr. Mushacke.
8. „ „ Dr. Heinrichs.
9. „ ordentliche Lehrer Bader.
10. „ „ „ Dr. Troschel.
11. „ „ „ Hermann.
12. „ „ „ Martus.
13. „ „ „ Schäffer.
14. Der ordentliche Lehrer Petzke.
15. „ „ „ Dr. Gottschalck.
16. „ „ „ Zorn.
17. „ „ „ Vogel.
18. „ Professor Pariselle.
19. „ Lehrer Lüschow.
20. „ „ Dielitz II.
21. „ „ Dr. Uhde.
22. „ „ Dr. Nake.
23. „ Zeichenlehrer Schultz.
24. „ Musik-Director Bellermann.
25. „ Gesanglehrer Ackermann.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

3. Schüler.

Die Zahl der Schüler betrug im Winter-Semester des verflossenen Schuljahres 721, im Sommer-Semester 746. Von diesen waren

im Winter:		im Sommer:	
in Prima	16	in Prima	14
in Ober-Secunda	18	in Ober-Secunda	13
in Unter-Secunda	23	in Unter-Secunda	23
in Ober-Tertia	36	in Ober-Tertia A.	33
in Unter-Tertia A.	41	in Ober-Tertia B.	34
in Unter-Tertia B.	40	in Unter-Tertia A.	35
in Quarta A.	52	in Unter-Tertia B.	36
in Quarta B.	54	in Quarta A.	58
in Quinta A.	53	in Quarta B.	56
in Quinta B.	52	in Quinta A.	53
in Ober-Sexta	55	in Quinta B.	53
in Unter-Sexta	61	in Ober-Sexta	55
in der 1. Elementarklasse	60	in Unter-Sexta	62
in der 2. „	58	in der 1. Elementarklasse	63
in der 3. „	57	in der 2. „	59
in der 4. „	45	in der 3. „	54
zusammen	721	in der 4. „	45
		zusammen	746

Seit Michaelis v. J. haben 136 Schüler die Anstalt verlassen; dagegen sind im Laufe des Schuljahres 177 Schüler aufgenommen worden, so dass sich die Zahl der Schüler um 41 vermehrt hat.

Mit dem Zeugniss der Reife wurden nach bestandenen, am 17. September 1860 und am 27. März 1861 unter dem Vorsitz des Herrn Provinzial-Schulraths Dr. Mützell abgehaltenen Prüfungen entlassen:

a) Michaelis 1860.

1. Albert Adolf Ludwig Straube, aus Berlin, 18 Jahr alt, evangelischer Confession, Sohn eines verstorbenen Schlächtermeisters, 10½ Jahr auf der Anstalt, 2½ Jahr in Prima; wird Kaufmann;

2. Max Otto Oesten, aus Berlin, 17 Jahr alt, evangelischer Confession, Sohn eines Componisten, 3½ Jahr auf der Anstalt, 2 Jahre in Prima; wird Musiker.

b) Ostern 1861.

3. Friedrich Wilhelm Waldemar Behrendt, aus Berlin, 17¼ Jahr alt, evangelischer Confession, Sohn eines verstorbenen Commerzienrathes, 7 Jahre auf der Anstalt, 2 Jahre in Prima; wird Kaufmann.

4. Friedrich August Ernst Fuhrmann, aus Berlin, 17¼ Jahr alt, evangelischer Confession, Sohn eines hiesigen Gutsbesitzers und Stadtverordneten, 11 Jahre auf der Anstalt, 2 Jahre in Prima; wird Oekonom.

5. Richard Julius Reiff, aus Berlin, 17¾ Jahr alt, evangelischer Confession, Sohn eines hiesigen Buchbindermeisters, 10½ Jahr auf der Anstalt, 2 Jahre in Prima; wird Kaufmann.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

6. August Robert Nicolaus Erdmann Frohnhöfer, aus Prenzlau, 19¼ Jahr alt, evangelischer Confession, Sohn eines verstorbenen Tischlermeisters, 1¼ Jahr auf der Anstalt und eben so lange in Prima; wird Postbeamter.

7. Hugo Rudolf Vollrad Schubka, aus Semmelei bei Wendisch-Buchholz, 19½ Jahr alt, evangelischer Confession, Sohn eines verstorbenen Rittergutsbesitzers, 6¼ Jahr auf der Anstalt, 2 Jahre in Prima; wird Soldat.

Von diesen erhielten Oesten, Fuhrmann, Reiff und Frohnhöfer das Prädikat „gut bestanden", Straube, Behrendt und Schubka das Prädikat „genügend bestanden."

Ausserdem sind noch folgende Schüler abgegangen:

Aus Prima.

Wilhelm Hirsch, 15½ J., wird Kaufmann; Paul Winckelmann, 19 J., wird Oekonom; Ernst v. Naurath, 18½ J., zum Privatunterricht; Hermann Bergmann, 18½ J., wird Kaufmann. — Mit dem Zeugniss der Reife für Prima: Friedrich Wilcke, 16½ J., wird Oekonom.

Aus Ober-Secunda.

Hermann Bötzow, 18 J., wird Oekonom; Max Brose, 17½ J., wird Oekonom; Max Hilgendorf, 16 J., wird Kaufmann; Adolf Pinner, 15½ J., wird Kaufmann; Georg Bluhme, 16 J., wird Kaufmann. — Mit dem Zeugniss der Reife für Ober-Secunda: Emil Strasburg, 16½ J., wird Kaufmann; Eugen v. Asten, 17½ J., wird Kaufmann; Hugo Fest, 15½ J., wird Kaufmann; Alexander Cohn, 16½ J., wird Kaufmann; Ernst Eichelkraut, 16 J., wird Zimmermann; Claude Phillips, 15 J., wird Kaufmann.

Aus Unter-Secunda.

Paul Glaue, 16 J., wird Kaufmann; Max Mann, 15¼ J., wird Kaufmann; Leopold Prager, 15 J., wird Kaufmann; Julius Goldstein, 16½ J., wird Kaufmann; Moritz Mann, 15 J., wird Kaufmann; Hermann Meseritzer, 16¾ J., wird Kaufmann; Gustav Rohrbeck, 16¼ J., wird Kaufmann; Rudolf Rosenmüller, 15½ J., wird Kaufmann; Georg Mannewitz, 15½ J., wird Musiker. — Mit dem Zeugniss der Reife für Unter-Secunda: Adolf Röhe, 15 J., wird Tapezierer.

Aus Ober-Tertia.

Gustav Weise, 16 J., wird Kaufmann; Karl Weisse, 16½ J., wird Oekonom; Karl Karstedt, 16½ J., wird Kaufmann; August Miether, 16 J., wird Oekonom; Alfred Phillips, 16½ J., wird Kaufmann; Friedrich Schollwer, 15½ J., wird Kaufmann. — Mit dem Zeugniss der Reife für Ober-Tertia: Otto Angern, 15¾ J., wird Oekonom; August Kroll, 15½ J., wird Schriftsetzer; Ludwig Ascher, 15 J., wird Kaufmann.

Aus Unter-Tertia.

Hermann Albrecht, 14¾ J., wird Kaufmann; Adalbert Esselbach, 16½ J., wird Kaufmann; Hugo Mann, 12½ J., zum Gymnasium; Hermann Langhoff, 15¾ J., wird Kaufmann; Albert Reusing, 17½ J., zum Privat-Unterricht; Robert Fritsche, 16 J., wird Kaufmann; Emil Hintz, 15 J., wird Buchbinder; Gustav Jung, 14¼ J., verlässt Berlin; Friedrich Heroldt, 17¾ J., wird Kaufmann; Karl Staud, 15¾ J., wird Mechaniker; Georg Langsdorff, 15½ J., wird Kaufmann; Richard Reimann, 15 J., wird Metalldrechsler; Ernst Masch, 15½ J., wird Kaufmann; Robert Prager, 16 J., wird Kaufmann; Gustav Schlickeysen, 15½ J., wird Maschinenbauer; Richard Thiele, 13½ J., besucht eine andere Schule; Gustav Lange, 15 J., wird Kurschmied; Max Sallmann, 14¼ J., zum Gymnasium; Hermann We-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

bisch, 15 J., wird Kaufmann; Otto Weckwerth, 15¼ J., wird Conditor; Ludwig Weise, 15½ J., wird Conditor; Otto Posemann, 14¼ J., wird Kaufmann. — Mit dem Zeugniss der Reife für Unter-Tertia: Wolf Levin, 14½ J., zum Gymnasium; Isidor Löwenheim, 15¼ J., wird Kaufmann; Ludwig Jacobs, 15½ J., wird Kaufmann; Gustav Kraft, 13½ J., wird Kaufmann; Karl Kuhnerdt, 16 J., wird Kaufmann; Adolf Legeler, 15½ J., wird Kaufmann; Hugo Schors, 15½ J., wird Kaufmann; Theodor Steudel, 15 J., wird Schlächter; Ludwig Traube, 14½ J., wird Kaufmann.

Aus Quarta.

Max Haase, 14 J., wird Kaufmann; Adolf Herbst, 14¼ J., wird Kaufmann; Richard Kempe, 14 J., besucht eine andere Schule; Gustav Rummel, 15½ J., wird Seemann; Moritz Marcus, 13½ J. und Max Bettsack, 13½ J., besuchen eine andere Schule; Paul Jürgens, 14 J., zum Privat-Unterricht; Paul Schildbach, 14½ J., wird Schlächter; Julius Schwarzmüller, 15 J., hat Berlin verlassen; Otto Scheu, 14½ J., wird Kaufmann. — Mit dem Zeugniss der Reife für Quarta: Franz Handtmann, 12½ J., hat Berlin verlassen; Oskar Lösser, 12 J., zum Gymnasium.

Aus Quinta.

Karl Brettschneider; Paul Jonas; Emil Lattermann; Karl Wuras; Richard Köppen; Friedrich Bachmann; Max Hahnemann; Alfred Friebel; Richard Horn; Hermann König; Heinrich Wallner; Otto Hünerlau. — Mit dem Zeugniss der Reife für Quinta: Heinrich Tiedke; Richard Voigt.

Aus Ober-Sexta.

Rudolf Jung; Paul Kleinfelder; Hermann Mörsener. — Mit dem Zeugniss der Reife für Ober-Sexta: Ludwig Behrendt; Joseph Bertram; Karl Horn; Georg Pannenberg; Karl Reschke.

Aus Unter-Sexta.

Bernhard Hochreuther; Rudolf Hoffmann; Oskar Löwenstein; August Hermann; Otto Weber; Ludwig Fuhrmann; Richard Heinsius; Albert Hirschberg; Julian Natanson. — Mit dem Zeugniss der Reife für Unter-Sexta: Martin Burchardt; Traugott Thomas.

Aus der ersten Elementarklasse.

Emil Jung; Oskar Frankenstein; Otto Lindner.

Aus der zweiten Elementarklasse.

Felix Trampe; Paul Bertram; Georg Hertzog; Felix Hoppe; Julius Lilienthal; Victor v. Rexin.

Aus der dritten Elementarklasse.

Ferdinand Bugge; Alfred Gyss; Karl Hannemann; Paul Fehse; Alfred v. Rexin.

Aus der vierten Elementarklasse.

Robert Reinders; Eugen Neustadt; Oskar Schönlank.

Ein fleissiger, wohlgesitteter und zu den besten Hoffnungen berechtigender Schüler, der Primaner Max Loh, ist uns durch den Tod entrissen worden. Er ist am 2. März in seinem achtzehnten Lebensjahre einem Brustleiden erlegen, nachdem er schon längere Zeit den Unterricht hatte aussetzen müssen, um im Kreise seiner Familie Genesung zu suchen. Lehrer und Mitschüler haben an dem Schmerz der Eltern herzlichen Antheil genommen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

IV. Lehr-Apparat.

Für den physikalischen und chemischen Apparat sind im verflossenen Jahre ein Apparat für electrische Lichtbogen, zwei Platin-Elemente mit Doppelblechen, ein Thermometrograph, sechs Bunsensche Apparate und einige kleinere Instrumente, für die naturhistorischen Sammlungen ein grosses Spinde und ein menschliches Skelet, für den Zeichen-Apparat mehrere Zink- und Gips-Modelle, für die Karten-Sammlung Bretschneider's historische Wandkarten, Wolter's Wandkarte von Deutschland und Kiepert's Hand-Atlas, für die Sprechübungen in den Elementarklassen Winckelmann's Anschauungs-Bilder und für die Bibliothek ein grosses Spinde und folgende Werke angeschafft worden: die Fortsetzungen von Grimm's deutschem Wörterbuch, von Pertz' Geschichtschreibern der deutschen Vorzeit, vom Schulblatt für die Provinz Brandenburg, von Poggendorf's Annalen der Physik und Chemie, vom Ausland, von Herrig's Archiv für das Studium der neueren Sprachen, vom Magazin für die Literatur des Auslandes, von Zarncke's literarischem Centralblatt, von Mützell's Zeitschrift für das Gymnasialwesen, von Mommsen's römischer Geschichte, von Heeren's und Ukert's Geschichte der europäischen Staaten, von der Zeitschrift für deutsche Kulturgeschichte, von Dietsch' und Fleckeisen's Jahrbüchern für Philologie und Pädagogik, von Stiehl's Centralblatt für die Unterrichts-Verwaltung und von Grunert's Archiv für Mathematik, ferner Büchner's biblische Real- und Verbal-Concordanz, Rothstein's Gymnastik, Preller's griechische Mythologie, Hahn's Geschichte der poetischen Literatur der Deutschen, Mommsen's römische Chronologie, Voigt's Geschichte des preussischen Staats, Littrow's Darstellung des Weltsystems und Atlas des gestirnten Himmels, Möbius' Elemente der Mechanik des Himmels, Wetzel's allgemeine Himmelskunde, Voigt's Grundriss der Geologie, Pitschner's Montblanc u. m. a.

V. Geschenke.

Die Anstalt hat im abgelaufenen Schuljahr folgende Geschenke erhalten: von Einem Königlichen Hochlöblichen Schul-Collegium verschiedene auf das fünfzigjährige Jubiläum der hiesigen Universität bezügliche Werke; von Einem Hochlöblichen Magistrat die Geschichte des hiesigen Rathhauses, vier Exemplare des Communalblatts und 120 Exemplare von Jahn's Leben; vom Herrn Oberlehrer Dr. van Dalen zwei Exemplare seiner englischen Grammatik in Beispielen, als Prämien für fleissige Schüler; vom Herrn Buchhändler Rümpler in Hannover mehrere Bücher seines Verlags; vom Primaner Brüllow eine von ihm gezeichnete Wandkarte von Frankreich; vom Tertianer Weise einen Kolibri; vom Quartaner Weinberger einen Wendehals; vom Quartaner Burow einen Bussard; vom Sextaner Weiss ein Paar schwedischer Buntspechte.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Die Schüler-Bibliothek (welche vom Herrn Oberlehrer Dr. Heinrichs verwaltet wird und im letzten Semester von etwa 140 Schülern benutzt worden ist) hat im Laufe des Jahres viele Geschenke an Büchern erhalten, welche folgende Schüler ihr zugewendet haben: der Primaner Behrendt, die Secundaner Goldstein, Mannewitz, Moritz Mann, Bluhme, Griese, Heinitz, Meseritzer, Eichelkraut, Cohn, Gast, Ramien und Wolfert, die Obertertianer Julius und Paul Lesser, Schmuckert, Marckwald, Richter, Sandak, Döllen, Röhe, Karstedt und Felix Wolff, die Unter-Tertianer Schmuckert, Hermann Wolff, Webisch, Rahlson, Grohmann, Simon, Schlickeysen, Rosenthal, Lewinsohn, Gerlach, Nöhring, Hintze, Schmiel, Kitzing, Link, Reimann, Brüllow, Langsdorff, Angern, Felix und Arthur Kruschke, Knüpfer und Stutterheim, die Quartaner Burow und v. Conway, die Quintaner Juliusburger, Arendt, Roese, Jonas, Steffens, Jacobs, Richard und Paul Richter, Götte, Curtius, Seelig, Blumenreich und Cohen und der Ober-Sextaner Behrens.

Für alle diese Geschenke sage ich im Namen der Anstalt herzlichen Dank.

VI. Schulfeierlichkeiten.

Der Geburtstag Sr. Majestät des Königs Friedrich Wilhelm IV. wurde am 15. October 1860 durch Gebet, Gesang und eine Rede gefeiert, in welcher Herr Oberlehrer Dr. Döllen der wehmüthigen Stimmung, die durch das schwere Leiden des Königs in allen Gemüthern hervorgerufen wurde, Ausdruck gab.

Beim märkischen Reformationsfest am 2. November 1860 sprach Herr Oberlehrer Dr. Bartsch über Johann Bugenhagen und seine Verdienste um die Reformation. Die vom Magistrat übersandten Denkmünzen erhielten die Primaner Behrendt und Fuhrmann.

Der 7. Januar 1861, an welchem der Unterricht im neuen Jahre wieder beginnen sollte, versammelte die Lehrer der Anstalt und die Schüler der oberen und mittleren Klassen zu einer Trauer-Feier zur Erinnerung an Se. Majestät den König Friedrich Wilhelm IV. Nach einem Gebet und einem gemeinschaftlichen Gesang schilderte Herr Oberlehrer Dr. Heinrichs die edlen Eigenschaften des verewigten Herrschers, unter denen er besonders die Treue, die Liebe und die Dankbarkeit hervorhob und den Schülern als Muster zur Nacheiferung hinstellte.

Die Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs Wilhelm wurde am 22. März durch Gesang und Gebet eingeleitet; in der Festrede stellte Herr Oberlehrer Dr. Bartsch die Regenten-Tugenden des Gefeierten an mehreren hervorleuchtenden Beispielen als ein Erbtheil des hohenzollerschen Stammes dar.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

VII. Schulordnung.

Indem ich jetzt die Schulordnung folgen lasse, welche jedem Schüler bei seiner Aufnahme in einem gedruckten Exemplare eingehändigt wird, bitte ich alle auswärtigen Eltern, welche ihre Söhne unserer Schule zuzuführen beabsichtigen, von dem Inhalt der §§. 1, 16, 19, 20, 21 und 23 Kenntniss nehmen zu wollen; an die Eltern unserer hiesigen Schüler aber richte ich die dringende Bitte, besonders die §§. 8, 9, 11, 15 und 17 zu beachten und die Schule bei der Aufrechthaltung der in denselben enthaltenen Bestimmungen kräftiger, als bisher geschehen ist, zu unterstützen.

§ 1. In die Königstädtische Realschule werden nur solche Schüler aufgenommen, welche unter der Aufsicht ihrer Eltern oder Vormünder oder anderer zur Erziehung junger Leute geeigneter Personen stehen. Der Director ist berechtigt und verpflichtet, sich entweder selbst oder durch die Lehrer der Anstalt zu überzeugen, in welcher Weise für die Beaufsichtigung und häusliche Erziehung auswärtiger Schüler gesorgt ist, und bei ermittelten Uebelständen die sofortige Abstellung derselben zu verlangen.

§ 2. Jeder Schüler ist allen Lehrern der Anstalt, auch denen, welche nicht in seiner Klasse unterrichten, unbedingten Gehorsam schuldig.

§ 3. Im Schulgebäude muss sich jeder Schüler gesittet und anständig betragen und seinen Mitschülern freundlich begegnen.

§ 4. Auf dem Schulhofe, dem Hausflur und der Treppe ist das Laufen und Rennen, so wie jedes laute Geräusch zu vermeiden; auch ist jede Beschädigung des Schulgeräths, der Unterrichtsmittel und der auf dem Hofe befindlichen Bäume und Sträucher verboten.

§ 5. Bei gutem Wetter bringen die Schüler die Zwischenminuten auf dem Hofe zu. Gestattet das Wetter das Verweilen auf dem Hofe nicht, so muss jeder Schüler ruhig auf seinem Platze sitzen. Sobald mit der Glocke das Zeichen zum Beginn des Unterrichts gegeben wird, muss sich jeder des Sprechens enthalten.

§ 6. Die Zwischenminuten dürfen nicht zur Anfertigung schriftlicher Arbeiten benutzt werden.

§ 7. An den Turngeräthen dürfen nur in den Turnstunden und unter der Aufsicht eines Lehrers oder Vorturners Uebungen vorgenommen werden; auch ist das Ersteigen des Klettergerüstes untersagt.

§ 8. Dieselbe ruhige und anständige Haltung, welche im Schulgebäude verlangt wird, muss auch auf dem Wege zur Schule und von der Schule nach Hause beobachtet werden. Namentlich wird von allen Schülern verlangt, dass sie sich einzeln, ohne stehen zu bleiben und ohne zu laufen, auf dem kürzesten Wege nach der Schule und wieder nach Hause begeben, und unterwegs jeden Verkehr mit Schülern anderer Anstalten vermeiden.

§ 9. Es ist Schülern nur in Begleitung ihrer Eltern oder anderer erwachsener Personen gestattet, Wirthshäuser oder Conditoreien zu besuchen.

§ 10. Jeder Schüler muss reinlich und anständig gekleidet in der Schule erscheinen.

§ 11. Da die Schüler in der Anstalt stets unter der Aufsicht von Lehrern sein müssen, so darf sich niemand früher als 10 Minuten vor 8 (resp. 7) und 10 Minuten vor 2 Uhr in der Schule einfinden.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

§ 12. Während der Schulzeit darf kein Schüler ohne besondere Erlaubniss eines Lehrers das Schulgebäude verlassen.

§ 13. Es ist keinem Schüler gestattet, seine Bücher im Klassenzimmer liegen zu lassen.

§ 14. Die aufgegebenen Arbeiten müssen von jedem Schüler in seinem Aufgabebuch verzeichnet und am bestimmten Tage pünktlich abgeliefert werden. Die Bücher müssen weisses Schreibpapier enthalten; sie müssen geheftet, mit festen Deckeln, Linien und Löschblättern versehen und sauber und ordentlich sein. Bei jeder Arbeit ist der Tag der Ablieferung zu bemerken.

§ 15. Fremdartige Bücher, Spielsachen und andere zur Schule nicht gehörige Dinge dürfen nicht mit zur Schule gebracht werden.

§ 16. Wer wegen Krankheit den Unterricht versäumt hat, muss dies durch eine schriftliche Bescheinigung seines Vaters, seiner Mutter oder seines Erziehers nachweisen. Wer aus irgend einem anderen Grunde die Schule versäumen soll, hat dies zuvor dem Klassen-Ordinarius anzuzeigen und die Erlaubniss desselben einzuholen.

§ 17. Jeder Schüler der unteren und mittleren Klassen ist verpflichtet, die ihm zuerkannten Strafzeichen und Strafen in sein Ordnungsbuch einzutragen und letzteres jeden Sonnabend seinem Vater oder Erzieher zur Unterschrift vorzulegen. An jedem Montage werden die Ordnungsbücher durch die Klassen-Ordinarien revidirt.

§ 18. Wenn ein Schüler wegen fortgesetzten Unfleisses oder wiederholten ungesetzlichen Betragens getadelt werden muss, so wird er vor der Lehrer-Conferenz verwarnt und seinen Angehörigen davon schriftliche Anzeige gemacht. Wer zum dritten Male ohne Erfolg vor der Conferenz verwarnt worden ist, wird von der Schule verwiesen.

§ 19. Am Schlusse jedes Quartals erhalten alle Schüler ein schriftliches Zeugniss, welches sie sofort ihren Eltern und Vormündern einhändigen und mit der Unterschrift derselben am ersten Tage des neuen Quartals dem Klassen-Ordinarius vorzeigen müssen.

§ 20. Das Schulgeld beträgt in allen Klassen mit Einschluss des Turngeldes 6 Thlr. 7½ Sgr. vierteljährlich, und wird praenumerando in den ersten drei Tagen jedes Quartals an den Schulgeld-Receptor, Herrn Oberlehrer Dr. Mushacke, gegen eine Quittung, welche zur Vermeidung von Irrungen aufzubewahren ist, gezahlt. Nach Ablauf der sechsten Woche jedes Quartals werden die Schulgeldreste durch den Magistrat auf dem Wege der Execution eingezogen.

§ 21. Das Schulgeld wird erlassen, wenn ein Schüler wegen nachgewiesener Krankheit ein ganzes Vierteljahr hindurch die Schule hat versäumen müssen, oder wenn dem Director der Anstalt eine, ein volles Virteljahr dauernde Abwesenheit eines Schülers von Berlin vorher schriftlich angezeigt worden ist. Wenn weniger bemittelte Eltern bei Krankheiten der Schüler, welche einen vollen Kalendermonat währen, den Erlass des Schulgelds wünschen, so muss diese Vergünstigung beim Magistrat nachgesucht werden.

§ 22. Gesuche um Gewährung oder Verlängerung des freien Unterrichts müssen, an den Magistrat adressirt aber unversiegelt, in der ersten Woche des März oder des September bei dem Director der Anstalt eingereicht werden.

§ 23. Wer die Schule verlassen will, muss dies vier Wochen vor seinem Abgang durch eine schriftliche Erklärung seines Vaters oder Vormundes dem Ordinarius der Klasse anzeigen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

VIII. Ordnung der öffentlichen Prüfung.

Montag den 23. September, Vormittags von 8 bis 12½ Uhr,

Choral.

Quinta A.	Geschichte: Dielitz II.
Quarta A.	Arithmetik: Mushacke.
Unter-Tertia B.	Geographie: Hermann.
Unter-Tertia A.	Französisch: Troschel.
Ober-Tertia B.	Latein: Bader. Englisch: Döllen.
Ober-Tertia A.	Geometrie: Heime. Botanik: Wenzlaff.
Unter-Secunda	Geschichte: Heinrichs. Physik: Martus.
Ober-Secunda	Französisch: Pariselle. Mathematik: Martus.
Prima	Latein: Peisker. Chemie: Wenzlaff.

Gesang der ersten Gesangklasse.

a. Motette von Grell.

Herr, neige deine Ohren und erhöre mich, denn ich bin elend und arm. Bewahre meine Seele, denn ich bin heilig. Hilf, du mein Gott, deinem Knecht, der sich verlässet auf dich.

b. Aus dem „Barmherzig und gnädig“ von Grell.

Barmherzig und gnädig ist der Herr, geduldig und von grosser Güte. Denn so hoch der Himmel über der Erde ist, lässt er seine Gnade walten über die, so ihn fürchten.

Wie soll ich dem Herrn vergelten alle seine Wohlthat, die er an mir thut?

Dienet dem Herrn mit Freuden, kommt vor sein Angesicht mit Frohlocken! Gehet zu seinen Thoren ein mit Danken!

Ihr, die ihr Christi Namen nennt,
Gebt unserm Gott die Ehre!
Ihr, die ihr Gottes Macht erkennt,
Gebt unserm Gott die Ehre!
Die falschen Götzen macht zu Spott,
Der Herr ist Gott, der Herr ist Gott;
Gebt unserm Gott die Ehre!

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Nachmittags von 2½ bis 5 Uhr.

Vierte Elementarklasse . . . Rechnen: Vogel.
Dritte Elementarklasse . . . Deutsch: Zorn.
Zweite Elementarklasse . . . Religion: Petzke.
Erste Elementarklasse . . . Rechnen: Schäffer.
Unter-Sexta . . . . . Deutsch: Gottschalck.
Ober-Sexta . . . . . Geschichte: Nake.
Quinta B. . . . . Latein: Uhde.
Quarta B. . . . . Französisch: Lüschow.

Gesang der zweiten Gesangklasse.

a. Lobgesang von Schnabel. b. Des Himmels Walten. c. Motette von Grell.

Zu dieser Prüfung beehre ich mich die vorgesetzten Königlichen und Städtischen Behörden, die Eltern unserer Schüler und alle Gönner und Freunde des Schulwesens ehrerbietigst einzuladen.

Der Winter-Cursus beginnt Montag den 14. October. Zur Prüfung und Aufnahme neuer Schüler werde ich vom 1. bis 4. October Vormittags von 9 bis 12 Uhr in meiner Wohnung, Keibelstrasse Nr. 32, bereit sein. Ich bemerke dabei, dass in die Ober- und Unter-Sexta und in die erste und zweite Elementarklasse neue Schüler nicht aufgenommen werden können, und dass für die Quarta, die Quinta und die dritte Elementarklasse nur eine sehr beschränkte Aufnahme möglich sein wird.

Dielitz.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Viert l.
Dritt
Zweit e.
Erste fer.
Unte halck.
Ober e.
Quin
Quar schow.

a. Lobgesang von e. Motette von Grell.

Zu dieser Prüfung be n und Städtischen Behörden, die Eltern unserer Schüler sens ehrerbietigst einzuladen.

Der Winter-Cursus rüfung und Aufnahme neuer Schüler werde ich vom 1. Ihr in meiner Wohnung, Keibelstrasse Nr. 32, bereit r- und Unter-Sexta und in die erste und zweite Element werden können, und dass für die Quarta, die Quinta un beschränkte Aufnahme möglich sein wird.

Dielitz.

Grauskala #13 B.I.G. C Y M A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf